

25. Februar 2014

PRESSEMITTEILUNG

„Tonstörung 2013“ geht an den Staatsminister für Justiz und Europa, Dr. Jürgen Martens, und an den Staatsminister für Finanzen, Prof. Dr. Georg Unland

Die Landespressekonferenz e.V. hat heute die „Tonstörung 2013“ an das Finanz- und Justizministerium vergeben.

Damit wurde die aus Sicht der landespolitischen Journalisten intransparente Öffentlichkeitsarbeit zum geplanten Bau der gemeinsamen Justizvollzugsanstalt von Sachsen und Thüringen kritisiert.

Zur Begründung:

Bereits seit 2010 laufen die Verhandlungen zum geplanten gemeinsamen Großgefängnis von Sachsen und Thüringen. Obwohl dies ein wichtiges Thema für die Bevölkerung ist, haben es die beiden beteiligten Ministerien nach Ansicht der Jury versäumt, das Thema klar, einheitlich und aktiv zu kommunizieren. Stattdessen wurde die Zuständigkeit für die Öffentlichkeitsarbeit immer wieder zwischen beiden Ministerien hin- und hergeschoben.

Als besonders intransparent bewertet die Jury die Kommunikation rund um die Standortentscheidung.

Obwohl sich beide Regierungen bereits im Januar 2013 offiziell auf den Standort Zwickau-Pöhlau geeinigt hatten, wurde im Herbst 2013 durch die Stadt Zwickau überraschend bekannt, dass auch ein anderer Standort in Zwickau in Frage kommt. Erst zu diesem Zeitpunkt räumte das sächsische Finanzministerium ein, dass ein Wirtschaftlichkeitsvergleich zweier Standorte zwingend nötig und ein weiterer Standort im Gespräch sei.

Auch weitere Details und Änderungen (Größe, Kosten) gelangten oft nur über Dritte an die Öffentlichkeit. So wurde zuletzt eine erneute Änderung bei den Kosten durch die Thüringer Staatsregierung bekannt. In Sachsen wurde dies nur zögerlich und auf Nachfrage bestätigt.

Die Landespressekonferenz erachtet die Art der Kommunikation als fragwürdig und intransparent. Es gibt nach Ansicht der Jury keinen ersichtlichen Grund dafür, Planung und Bau der neuen JVA in Zwickau nicht für die Öffentlichkeit nachvollziehbar zu kommunizieren.

Seit 2006 vergibt die Landespressekonferenz Sachsen e.V., ein Zusammenschluss von aktuell 75 landespolitischen Journalisten die „**Tonstörung**“ für unkommunikative Leistungen jährlich im Januar/Februar für das vorangegangene Jahr. Alle Mitglieder der Landespressekonferenz waren aufgerufen, ihre Vorschläge mit Begründung einzureichen. Anschließend wählte eine Jury aus elf Vereinsmitgliedern den Preisträger aus. Ihre diesjährige Entscheidung erfolgte einstimmig.

Den Preis versteht die Landespressekonferenz vor allem als Anstoß und Ermunterung für eine künftig bessere Zusammenarbeit sowie für einen fairen Umgang mit Journalisten und Medien.

Kontakt:

Landespressekonferenz Sachsen
Der Vorstand
Juliane Morgenroth
Falk Lange
Uta Deckow-Kindermann
Peter Schilder

Landespressekonferenz Sachsen e. V.
Geschäftsstelle
Sächsischer Landtag
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden
Tel. 0351 493-5357